

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 56 (1983)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Burganlage Freudenau nach Abschluss der Ausgrabungen und Konservierungsarbeiten.

Literaturhinweise

Max Baumann/Peter Frey
Freudenau im untern Aaretal
Burganlage und Flussübergang im Mittelalter

112 Seiten mit Abbildungen, Plänen und Zeichnungen, kartoniert Fr. 26.–, Selbstverlag M. Baumann, Stilli 1983

Die Burg Freudenau steht wenig unterhalb des Zusammenflusses von Aare, Reuss und Limmat, so dass an dieser Stelle alle drei Flüsse auf einmal überquert werden konnten. Rudolf von Habsburg besass hier einen mächtigen Megalithurm, eine Brücke und – seit 1249 – einen Reichszoll. Der Turm stand innerhalb einer umringten Burganlage, welche in ihrer Blütezeit drei weitere bewohn- und heizbare Häuser sowie drei Ökonomiegebäude umfasste. Auffällig sind die insgesamt acht Kellerräume, welche auf einen Umladepfad vom Fluss auf den Landverkehr schliessen lassen. In der Burg lebten habsburgische Dienstadtige, im 14. Jahrhundert

die Herren zum Tor. Um 1410 wurde sie durch einen Zürcher Trupp erobert und zerstört.

Auf Initiative von Rudolf Laur-Belart setzten 1970/71 erste Untersuchungen der – mit Ausnahme des Turmes – vollständig überwachsenen und überdeckten Burganlage ein. 1976–1982 wurden diese unter der Leitung der Verfasser grossflächig weitergeführt, die Fundamente freigelegt und – so weit gemauert – konserviert. Sie legen hier einen ausführlichen archäologischen und historischen Bericht vor, mit einer umfassenden Auswertung aller schriftlichen Quellen und des gesamten Fundbestandes (Keramik, Metall, Glas, pflanzliche und tierische Reste). Der 112 Seiten zählende Band ist reich illustriert durch Fotos, Pläne, Profile und Fundtafeln.

Wir freuen uns, dass bereits kurz nach den erfolgten Untersuchungen an der Burg Freudenau ein umfassender Bericht vorliegt. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Erwerb dieser interessanten Schrift.

Das Werk kann mittels Postkarte direkt bei Max Baumann, Unterdorf, 5233 Stilli AG, bestellt werden. Preis Fr. 26.– (plus zusätzlich Fr. 2.– für Porto und Verpackung).

Stammtischrunde Zürich des Burgenvereins

17. November:

Frau Dr. Brigitt Sigel, Zürich: Gärten von Burgen und Schlössern. Vortrag mit Dias.

8. Dezember (zweiter Donnerstag):

Gemütliche Klausurfeier bei Kerzenlicht.

Ort und Zeit: Restaurant Urania, Zürich, 1. Stock Saal 1/2. Wir treffen uns ab 18.30 Uhr zum Abendimbiss, Beginn der Vorträge jeweils 20.15 Uhr.

Ich zähle auf einen guten Besuch und grüsse freundlich.

Max Gerstenkorn, Etzelstrasse 3, 8038 Zürich, Te. 482 11 37

Jahresbeitrag 1983

Wir bitten unsere Mitglieder höflich, den Mitgliederbeitrag für das laufende Jahr möglichst bald zu entrichten, sofern dies nicht bereits erfolgt ist. Der Jahresbeitrag beträgt für *Einzelmitglieder* Fr. 40.–, für *Jugendmitglieder* (bis zum zurückgelegten 25. Altersjahr) Fr. 20.–, für *Kollektivmitglieder* Fr. 80.–. Mit einer prompten Einzahlung ersparen Sie sich und uns unangenehme Mahnungen und unnötige Spesen.

[PC 80-14239 Zürich, Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)]

Neue SILVA-Sonderreihe

«Burgen der Schweiz»

In neun Bildbänden in handlichem Format werden 270 der historisch bedeutsamsten Burgen unseres Landes vorgestellt.

Die ersten drei Bände (*Innerschweiz* von M. L. Heyer-Boscardin; *Westschweiz* von Werner Meyer; *Nordwestschweiz* von Emil A. Erdin) sind bereits letztes Jahr erschienen.

Seit Oktober 1982 liegen drei weitere Bände vor: *Zürich, Schaffhausen* von Heinrich Boxler; *Aargau, Luzern* von M. L. Heyer-Boscardin; *Tessin und italienische Bündner Täler* von Werner Meyer.

Die Bände *Graubünden* (Werner Meyer), *Bern, Freiburg* (Erich Schwabe) und *Thurgau, St. Gallen, Appenzell* (Hugo Schneider) beschliessen die Silva-Sonderreihe und sind seit September 1983 erhältlich.

Publikationen des Schweizerischen Burgenvereins

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass bei der Geschäftsstelle des SBV verschiedene Publikationen zu verbilligten Mitgliederpreisen bestellt werden können. Gerade die Bände der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» eignen sich gut zu Geschenkzwecken. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des SBV, Balderngasse 9, 8001 Zürich, gerne entgegen. Eine ausführliche Bücherliste kann dort angefordert werden.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Geschäftsstelle:

Schweizerischer Burgenverein

Balderngasse 9, 8001 Zürich

Telephon 01 221 39 47

Postcheckkonto Zürich 80–14239

Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:

M. L. Heyer-Boscardin, Bündtenmattstr. 1,

4102 Binningen

Telephon 061 227 406

Druck und Gestaltung:

Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: Die ebem. «Abtei» des Klosters in Kappel, die 1661 zum Amtsbaus ausgebaut wurde. In der Hausmitte ist der aufgestockte «Einsiedlerbau» von 1210 zu erkennen.